



© Miriam Dörr

Mehr Patientenorientierung

Zur Förderung der Patientenorientierung in der der onkologische Versorgung hat das wissenschaftliche Institut der niedergelassenen Hämatologen und Onkologen in Deutschland (WINHO) einen 5-Punkte-Plan entwickelt. Folgende Herausforderungen sehen die niedergelassenen Onkologen für die Zukunft:

1. Verantwortung für die Patienten tragen
2. Psychoonkologische Grundversorgung gewährleisten
3. Den gut informierten Patienten fördern und beteiligen
4. Zugang zu innovativen Therapieoptionen erleichtern
5. Kontinuität der onkologischen Behandlung gewährleisten.

Die Bedeutung des letzten Punktes wird im Beitrag des Kollegen Ritter „Zweitneoplasien“ sehr klar beschrieben: „... die Früherkennung von Zweitmalignomen muss Bestandteil einer Langzeitnachsorge ehemaliger jugendlicher Krebspatienten sein. Eine wichtige Maßnahme zur Erkennung von ... Spätfolgen ist eine intensive Aufklärung der ehemaligen Patienten sowie strukturierte, an individuellen Risiken orientierte lebenslange Nachuntersuchungen der geheilten Patienten“.

Darüber hinaus ist nicht aus dem Blick zu verlieren, dass es für viele Krebspatienten schon nach Beendigung der eigentlichen Therapie schwer ist, den Übergang in das „normale“ Leben zurückzufinden. Hier darf die onkologische Betreuung nicht enden. Es ist unserer Aufgabe, zunächst den individuellen Betreuungsbedarf zu erkennen und dann gemeinsam mit den Hausärzten und den Psychoonkologen geeignete Nachsorgeprogramme zu entwickeln.

Mit den besten Grüßen verbleibt

Ihr

Prof. Dr. Stephan Schmitz
Schriftleiter von best practice onkologie



© Image Source_x Image Source_x

CME-Topic

Eine Vielzahl von Hautveränderungen ist bei malignen hämatologischen Erkrankungen bisher beschrieben worden. Dieser Beitrag greift klinische Befunde und therapeutische Optionen für paraneoplastischen Syndrome auf, die am häufigsten mit malignen hämatologischen Erkrankungen assoziiert sind.

Außerdem erhalten Sie einen Überblick über paraneoplastische Hautveränderungen bei hämatologischen Neoplasien und sind in der Lage paraneoplastischen Pruritus, Sweet-Syndrom, Pyoderma gangraenosum und Schnitzler-Syndrom möglichen hämatologischen Erkrankungen zuzuordnen und zu therapieren.